

Rathaussturm Brühl am 28.02.2019 - BGM Dieter Freytag vs. Prinzessin Franziska I. (Hövelmann)

Prinzessin:

Leev Jecke, leev Pänz, ich bin sprachlos vor Glück,
weil exakt in genau DIESEM Augenblick
mein innigster Kindheitstraum Wahrheit wird
und ein Wunsch, der mir ewig im Kopf rumschwirrt,
sich tatsächlich erfüllt – welch ein Wahnsinnsgefühl...
JAAAA! Ich stehe hier wirklich als Prinzessin von Brühl!

Unglaublich was hier alles möglich ist,
denn wenn Du im Rheinland ein Mädchen bist,
dann darfst Du zwar Kinderprinzessin sein,
doch erwachsene Mädels, die lässt man nicht rein
in das Amt einer Tra-di-ti-ons-Tollität,
doch von nun an ist dieser Brauch obsolet.

Schon als Kind dachte ich: „Wär` doch cool, wenn das geht,
und statt eines Prinzen ein Mädchen hier steht.“
Wieviel Mühe und Zeit hätte man sich ersparen
können – beim Rathaussturm hier in all den Jahren?
Welche Manpower wurde hier aufgewendet
und unnötig viel Energie drauf verschwendet?

Doch was hat dieser ganze Aufwand gebracht?
Habt Ihr schon mal an „Global Warming“ gedacht?
All die heißen Gefechte und erhitzten Debatten,
die sollte man eigentlich gar nicht gestatten,
denn bevor ich heut` über den Schlüssel verhandel`
denk ich zuerst an den Klimawandel:

Jahrelang ist all der Aufwand verpufft
und am Ende gab`s wieder nur heiße Luft.
Dabei wär` es so einfach Ressourcen zu schonen:
Statt endloser „Stadtschlüssel-her!“-Diskussionen
oder Feinstaubwolken beim Pulverschießen
könnten alle sich fröhlich mit Kölsch begießen.

Auch das Diesel-Dilemma wär` bald aus der Welt,
weil kein Jeck sich betrunken am Steuer aufhält,
sondern lieber von Kneipe zu Kneipe springt
und voll Leidenschaft rheinische Lieder singt.
Und wer singt, der ist glücklich, der baut keinen Mist -
was wiederum toll für das Klima ist.

Wie Ihr unschwer erkennt, war die Zeit wirklich reif,
dass ICH als Prinzessin die Macht hier ergreife,
und all diesen Zank um den Schlüssel beende,
indem ich als Frau an Herrn Freytag mich wende,
denn auch Bürgermeister sind Menschen mit Herz
und verstehen den ein oder anderen Scherz.

In diesem Sinne begrüße ich keck,
Dieter Freytag dort oben im Fenstereck:
Leeven Bürgermeister, wie schön Dich ze sinn,
ich denke WIR zwei kriegen DAS heute hin.
Statt wie üblich Konfettikanonen zu zünden
überzeuge ich Dich mit gewichtigen Gründen,

wegen derer Du garantiert gerne und schnell,
von dort oben aus Deinem Fenstergestell
mir den Stadtschlüssel freiwillig runterlässt
und Dich zu uns gesellst beim Brauchtumsfest.
Damit setzt Du abrupt alle Gegner schachmatt
und verbesserst das Klima der ganzen Stadt.

Das sieht auch gewiss Wilfried Hägele ein,
der Präsi vom obersten Brauchtumsverein.
Leeven Wilfried – Alaaf! – wie schön, Dich zu seh`n
und neben Dir hier auf der Bühne zu steh`n.
Glaub mir EINES: dass weiblicher Charme MEHR erreicht
und dem Bürgermeister das Herz erweicht.

Statt wieder mal unnötig Zeit zu verschwenden,
erbitt` ich den Schlüssel aus seinen Händen
um mit dem Kinderprinzenpaar –
denn ich sehe, die Zwei sind auch schon da –
bis Aschermittwoch die Jecken zu führen
und friedlich im Rathaus von Brühl zu regieren.

Darum, leeven Bürgermeister...
.. gestalte das Leben im Rathaus Dir bunter,
und reich mir den Schlüssel mal freiwillig runter.

BGM:

Alaaf zesamme, leev Pänz un leev Jecke
von hier oben unter der Rathausdecke,
auch ich grüß` Euch alle ganz herzlich heut` Morgen
und natürlich bleibt mir auch NICHT verborgen,
dass Ihr prominente Verstärkung habt,
damit DAS mit dem Feiern auch richtig gut klappt.

Ich begrüß Dich ganz herzlich und voller Gefühl
leev Franziska, die Erste, Prinzessin von Brühl!
Ich sehe, die Stimmung ist wieder mal top
und bin sicher, Ihr stellt gleich ganz Brühl op d`r Kopp.
Ich bin restlos begeistert, einfach toll sehr Ihr aus,
ein einziger quietschbunter Augenschmaus!

Wie Ihr seht, hab` ich wirklich ein Herz für die Jecken
und werde mich daher gewiss nicht verstecken.

Nur eines stell ich von Anfang an klar:
Der Schlüssel bleibt MEIN – weil das immer so war,
denn auch DAS hat in Brühl jahrelang Tradition.
Doch, mal ehrlich: Das wisst Ihr ja alle längst schon.

Ich gönne Euch den „Spass an d'r Freud“ voll und ganz
und der einzige Grund, warum ICH mich verschanz,
liegt darin, dass auch WIR unser Brauchtum pflegen
und im Rathaus uns gerne zum Schlafen ablegen.
Irgendwer muss ja schließlich die Ruhe bewahren,
wenn da draußen getanzt wird in wilden Scharen.

Darum, leev Prinzessin, versuch zu versteh'n,
warum sogar DU heute leer ausgeh'n
und ohne den Stadtschlüssel fortziehen musst,
auch wenn das vermutlich gewaltigen Frust
bei Dir auslösen wird. Ja, es tut mir echt leid,
doch mein Rathaus bleibt heute vor Jecken gefeit.

Schau, es gibt doch so viele fantastische Orte
in Brühl. Warum ziehst Du nicht weiter zur Pforte
des Schlosses? Es liegt auch gleich ganz nebenan,
so dass man es gar nicht verfehlen kann.
Ohnehin ist ein Schloss doch ein Top-Domizil
für Dich, als die erste Prinzessin von Brühl.

Ich bin sicher, da wird es Dir prima gefallen,
denn im Schloss gibt es Säle und riesige Hallen
für Karnevalsballs und wilde Feten –
und zwar OHNE sich voll auf die Füße zu treten.
Was willst Du denn da noch im Rathaus, sag an,
wo vor Akten man kaum sich noch umdrehen kann?

Ich denk', damit hat sich das Schlüsselproblem,
dann für heute erledigt – wie angenehm...

Prinzessin:

Leeven Bürgermeister, Du bist mir ein Jeck,
meinst Du wirklich, ich weiche hier heute vom Fleck?
Ich hab' doch nicht jahrelang dafür gelebt
und bin heute extra hier eingeschwebt,
nur um einmal im Leben Prinzessin zu sein –
und knicke dann kurz vor dem Ziel einfach ein.

Aber weil ich ein Mädels mit Anstand bin,
streck ein weiteres Mal ich mein Händchen Dir hin
und bitt' Dich noch einmal ganz höflich und nett
um den Schlüssel und Zugang zum Ratsparkett.
Ich schenke Dir auch den Eröffnungstanz
und schwör' Dir schon jetzt, dann verfällst Du mir ganz...

Einen Schneewalzer leg ich mit Dir auf's Parkett,
denn den finden sogar meine Großeltern nett,
der geht also immer und wenn Du den schaffst,
bin ich sicher, dass Du den Rest auch noch raffst:
Denn: *Klassik, Jazz UND jecke Tön -*
nur dadurch wird uns Bröhl su schön!

Warum muss es auch jedes Jahr Ärger geben?
Leeven Bürgermeister, lass uns Jecken doch leben,
... wir möchten doch einfach nur fröhlich sein
und tragen den Spaß Dir ins Haus hinein,
damit endlich mal frischer Wind bei Euch weht.
Und das sogar gratis – mein Angebot steht!

Also maach keine Stuss, rök d´r Schlüssel erus
un maach met däm janze Verzäll endlich Schluss!

BGM:

Leev Prinzessin, ich würde ja gern mit Dir tanzen,
doch stell Dir mal vor was passiert, wenn die ganzen
Beamten im Rathaus dann plötzlich erwachen
und möglicherweise noch kichern und lachen.
Nicht auszudenken, welch` Folgen das hätte,
schließlich ist meine jetzige Wirkungsstätte...

... ein altes Gebäude. Man weiß nie ob das hält!
Nicht dass dieses Haus noch zusammenfällt,
weil meine Beamten sich plötzlich berappeln
und die Hütte in Grund und Boden zappeln.
Ne, lass mal, das ist doch viel zu gefährlich,
leev Franzi, da bin jetzt wirklich ganz ehrlich.

Ich bin froh, dass die ganze Verwaltungstruppe
so behäbig ist wie `ne Faultiergruppe,
da muss ich mir keinerlei Sorgen machen,
sondern lediglich ihren Büroschlaf bewachen.
Also setz` denen bloß keinen Flo ins Ohr,
und belagre nicht länger mein Eingangstor.

Ich würde Dich gern in mein Rathaus bitten,
denn das verlangen die guten Sitten,
doch da Du mir klar Deine Absicht genannt,
mir den Schlüssel zu rauben – was nicht wirklich galant –
muss ich leider auch diesmal die Tore verrammeln,
denn wir möchten hier weiter in Ruhe gammeln.

Also nimm es nicht krumm, aber ernst ohne Ende:
Meinen Stadtschlüssel kriegst nicht mal DU in die Hände...

Prinzessin:

Leeven Bürgermeister... ich ahnte es schon,
d`rum hab ich die 1ste Brühler Nordstaaten Union
als meinen Begleitschutz gleich mitgebracht,
denn mal im Ernst: Es wär` doch gelacht,
wenn ich als erfahrene Kampfamazone
nicht bald in den heiligen Hallen dort wohne.

Ich gebe ja zu, es war anders gedacht,
aber bist Du nicht willig, so nehm` mit Macht,
was ich gerne von Dir mal freiwillig erhalten,
doch so sind sie, die drögen Verwaltungsgestalten.
Was immer so war, das muss immer so sein.
Na, dann... herzlich willkommen im Brauchtumsverein!

Doch weil ich Dir wirklich gewogen bin,
lege ich Dir ein Alternativprogramm hin:
Geh doch einfach für alle fünf närrischen Tage
ins Jeckenasyl – damit lässt sich die Frage,
wie Du diesmal die jecke Session überstehst,
ganz leicht klären: indem Du ins „Stadion“ gehst!

Im Vereinsheim der Nordstaatler lernst Du geschwind,
dass auch Jecke nur „Minsche“ und liebenswert sind.
Während WIR hier im Rathaus das Tanzbein schwingen,
erhältst Du dort Kurse in Schunkeln und Singen.
Meine Mannen polieren Dich ordentlich auf
und nehmen dabei selbst Dein Schnarchen in Kauf.

Und so biete ich Dir jetzt zum letzten Mal an:
Wirf den Schlüssel herab und dann steh` deinen Mann!

BGM:

Leev Prinzessin, lass juut sin, dat is nix för misch.
Sunne St(r)ammtisch im Eck find ich usselisch...
Nä, ich lasset hüek sin, mer kumme nit klor.
Et bliev, wie et is – wie in jedem Joahr.
Ich behalt meinen Schlüssel, neeeee.....den nimmst Du nicht mit,
sondern trollst Dich stattdessen mitsamt Deiner Schwitt!

Un jetzt maht, dat Ehr fott kütt, ich bin et ald lang,
den selbst vor Prinzessinnen bin ich nicht bang.
Zwar fällt es mir schwer, mich jetzt abzuwenden,
doch ich lass mich von Deiner Schönheit nicht blenden.
Du versuchst mir gewiss nur den Blick zu vernebeln,
um mich später ganz hilflos im Rathaus zu knebeln.

Ne, ne, auf DIE Tricks fall` ich längst nicht mehr rein,
sondern schließ` jetzt mein Fenster und bunkre mich ein.
Und zwar MIT meinem Schlüssel, der bleibt schön bei mir,

also lungert nicht länger hier rum vor der Tür.
So, jetzt lass` ich mir wieder den Rathaussekt schmecken
und schließe das Fenster. Viel Spaß noch, ihr Jecken!

Prinzessin:

Leeven Bürgermeister... .. es ist wirklich ein Jammer,
dass Du wieder auf stur machst und Dich dort in der Kammer
wie in den vergangenen Jahren verschanzt,
während hier auf der Straße der Steppenbär tanzt.
Irgendwie tut`s mir leid, denn ich geh` davon aus,
dass du eigentlich gern einen Blick vor Dein Haus...

... werfen würdest, um Dich unter`s Volk zu mischen
und Dir heimlich ein leckeres Kölsch zu zischen.
Doch weil alle Dich anstarren kommst Du nicht runter,
dabei bist Du im Herzen ein Jeck und putzmunter.
Diese Situation ist enorm vertrackt,
darum wird Dir jetzt unter die Arme gepackt:

Wir holen Dich gleich aus dem Rathaus heraus,
mit dem üblichen Knall, dabei schaut es so aus,
als würdest Du von uns entführt und verbannt,
doch die Wahrheit dahinter bleibt unerkant:
In Wirklichkeit - nämlich - wirst Du von uns befreit,
also mach Dich mal heimlich zum Abflug bereit.

Aber sträub` Dich ein wenig, sonst fällt das noch auf,
nimm schlimmstenfalls auch ein paar Beulen in Kauf.
So ein wildes Manöver hinterlässt halt Blessuren,
und das Kampfgetümmel manchmal deutliche Spuren,
schließlich soll es so ausseh`n als wärst Du noch immer,
viel lieber dort oben im Rathauszimmer

und hättest nicht heimlich darauf spekuliert,
dass mein Schutztrupp Dich heut` in die Freiheit „entführt“.
Also „PSSSSST“ – nix verraten, wir greifen jetzt an,
damit man in aller Welt sehen kann,
wie in Brühl jecke Horden in zähem Ringen
ihren Bürgermeister zur Strecke bringen.

Alsooooo.... LOS GEHT`S! – Attacke, wir rücken voran,
damit dieser Mann dort mal feiern kann!
Alles an die Gewehre und an die Kanonen,
denn wir wollen das Rathaus noch heute bewohnen!
Hiermit blas ich zum ANGRIFF (*bumm*) – Jungs, legt an, Feuer frei!
Ich befehle Euch Frohsinn und Spaßmacherei.
Bringt den Schlüssel mir her und Herrn Freytag gleich mit,
denn ab jetzt dreht ganz Brühl sich im Wiegeschritt.
FEUER FREI, ATTACKEEEEEE UND MAAAAARSCH !!!
ALAAF !!!